

DIE LINKE. Sachsen

Landesvorstand

Niederschrift der gemeinsamen Beratung von Landesvorstand, Landesrat, Kreisvorsitzenden und Fraktionsvorstand vom 27. September 2014

Ort: Gewerkschaftshaus Dresden

Anwesende Mitglieder:

siehe Anwesenheitsliste

Entschuldigte Mitglieder:

siehe Anwesenheitsliste

Gäste:

siehe Anwesenheitsliste

Erstellung der Niederschrift:

Doreen Marz-Schäffner, Juliana Schielke

Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Niederschriften zur Information:

Unterlagen:

- Tagesordnung
- interne & externe Papiersammlungen zur Wahlauswertungen
- DS 4 – 203 Aktionstag gegen TTIP, TiSA und CETA am 11. Oktober unterstützen!

Tagesordnung:

1. Wahlauswertung
 - 1.1. Einordnung des Ergebnisses der Landtagswahl und erste Auswertung der Kampagne
 - 1.2. Umgang mit der AfD
 - 1.3. Ausblick
2. Der Wahlauswertungsprozess, die Prekariatskampagne und der Zukunftskongress der LINKEN im Jahr 2015 – ein Planungsvorschlag
3. Sonstiges

TOP 1 – Wahlauswertung

1.1. Einordnung des Ergebnisses der Landtagswahl und erste Auswertung der Kampagne

Antje Feiks:

- ausführliche Diskussionen konnten noch nicht in allen Gremien geführt werden
- Papiersammlung: Hinweise die bisher aus KV, OV und anderen Strukturen kamen
- zum Wahlergebnis: insgesamt sind wir mit einem „blauen Auge“ davon gekommen
- Warum sind so wenige Menschen nicht zur Wahl gegangen? Was wollen wir konkret? Wollen wir eine Protestpartei sein? Wie setzten wir dies auf kommunaler und Landesebene um? Wie soll der Umgang mit der AfD aussehen? Warum wählen in Sachsen 55% rechts der Mitte?
- für „die Macht der Behauptung“ sollte bzgl. der Auswertung kein Raum geschaffen werden
- vieles wurde in diesem Wahlkampf sehr gut gemeistert; gerade mit Blick auf die 2013/2014 geleisteten Wahlkämpfe – dafür ein GROßES DANKESCHÖN an alle HelferInnen
- Wahlkampfunterstützung aus verschiedenen LV – dies gab es bisher noch nie; schauen ob das perspektivisch weiter etabliert werden kann und in anderen LV genutzt wird
- Kritikpunkte die wir uns genauer anschauen müssen: Wahlstrategie war falsch und kam zu spät; wir sind zu wenig Protestpartei; Entscheidungsprozesse waren zu intransparent; unserer PolitikerInnen sind zu unbekannt und weiteres

1.2. Umgang mit der AfD (Zweireiher statt Springerstiefel)

Stefan Hartmann (in Vertretung von Kerstin Köditz):

- gemeinsame mit den LV Thüringen und Brandenburg Haltung/Linie zum Umgang mit der AfD erarbeiten
- Umgangsweise entwickeln, mit der die AfD geschwächt werden kann
- offensiver in die Auseinandersetzung gehen
- PV warnt davor, davon auszugehen, dass die AfD ein vorübergehendes Phänomen ist; der rassistische Grundkonsens in der Gesellschaft wird durch die AfD angesprochen
- Umgang in den kommunalen Parlamenten muss ebenfalls diskutiert werden; Themen offen ansprechen

aus der Diskussion zu beiden Punkten:

- Wirkung der LINKEN in den letzten 4 Jahren (Zustimmung zur Schuldenbremse, Kritik an Verhaltensweisen; der Umgang mit anderen Meinungen u.s.w.) muss berücksichtigt werden – so können wir nicht weiter machen
- die gesellschaftliche Probleme haben wir zum Wahlkampf nicht ausreichend berücksichtigt
- wir müssen uns genau mit der Programmatik der AfD auseinandersetzen / den Verfall der Demokratie berücksichtigen
- AfD ist professioneller als die PIRATEN; alle Parteien haben an AfD verloren; diffuses Unbehagen in der Gesellschaft
- in sächsischen Regionen, wo Alltagsrassismus herrscht, hat die AfD starken Zuspruch
- mittelfristig steht den BürgerInnen damit eine weitere Koalitionsalternative zur Verfügung
- DIE LINKE ist stabil geblieben, weiterhin zweitstärkste Partei in Sachsen; trotzdem müssen wir uns sehr ehrlich und selbstkritisch mit dem Ergebnis auseinandersetzen
- SV Leipzig erarbeitete Wahlauswertung (kann beim SV Leipzig abgefordert werden)
- War unsere Wahlkampfkampagne sozial genug ausgerichtet? in einzelnen WK wurden Zielgruppen milieuspezifisch angesprochen, hier bessere Wahlergebnisse → solchen Realitäten dürfen wir uns nicht verschließen; hier müssen wir Themen aufarbeiten
- die Politikverdrossenheit der WählerInnen hat sich schon bei den Kommunalwahlen gezeigt; die ProtestwählerInnen, die wir an die AfD verloren haben, müssen wir zurückgewinnen, mit einem klaren Signal: Wir haben euren Hilferuf verstanden!
- da wo wir bekannte und gut vernetzte (Kommunal-)Abgeordnete haben, haben wir Direktmandate (knapp) gewonnen und höher Wahlergebnisse erzielt
- lt. Umfragen waren im Sommer über 50 % der LINKEN WählerInnen mit der Landesregierung zufrieden; wir sollten nicht bereit sein, faule Kompromisse einzugehen, nur damit uns (AfD) Wähler wählen
- das Wahlplenum ist ein transparentes, beteiligungsorientiertes Gremium, hier hatten alle Beteiligten Mitspracherecht (Kampagne, Strategie, strategische Wahlkreise u.w.); im Nachgang Intransparenz zu bescheinigen wäre falsch
- unsere Migrations- und Antifa-Politik müssen wir noch mal genau betrachten, um Antworten zu geben, die die Menschen verstehen und deren Ängsten diesbezüglich entgegenzuwirken
- AfD bewirkt eine Umgruppierung der konservativen- liberalen Lager → Rechtsruck in der Gesellschaft
- Wo brauchen wir innerhalb der Partei eine strategische Umstrukturierung? dazu sollten wir bei denen ranhören, die uns begleiten (GenossInnen, SympathisantInnen; PartnerInnen)
- die hohe Sterberate unserer WählerInnen ist eine einfache Antwort auf unser Wahlergebnis, es muss aber Aufgabe sein, neue WählerInnenmilieus zu erschließen
- Rot-Rot-Grün muss unser langfristiges politisches Ziel bleiben
- das was die GenossInnen und HelferInnen vor Ort geleistet haben ist bemerkenswert und wird durch das Schlechtreden des Ergebnisses nicht honoriert
- WählerInnen erwarten von uns Kritik an der Regierung aber AUCH detailliert Alternativen / Anregungen und nicht nur Gemecker und „In-Wunden-Rumgestocher“
- wir müssen lernen gemeinsam zu siegen und gemeinsam Niederlagen wegzutragen
- in der Lausitzer Zeitung war zu lesen, dass wir eine Partei des Mittelstandes sein wollen; das bedeutet aber nicht, dass uns das auch automatisch abgenommen wird
- wir brauchen neue Milieuschließungen; die bisherigen Milieus müssen weiter gepflegt werden
- wir müssen langfristig positionieren und schauen, wie wir weiter vorgehen und dann auch Entscheidungen treffen
- die Debatte um strategische Wahlkreise ist nur in den Großstädten relevant; im Land sind die Abstände zu anderen Parteien dafür zu groß, was auch an der Schwäche von SPD & GRÜNEN liegt

- wir wussten Vieles, nur hat sich einiges nicht durchgesetzt
- Vielen, was wir jetzt diskutieren, haben wir bereits in vorherigen Wahlauswertungen aufgeschrieben
- Wie kriegen wir es hin, unsere essentiellen Themen abzubilden?
- Zufrieden kann man nie sein, aber ist es ein akzeptables Ergebnis?
- der Wahlkampf von Volker KÜLOW hat gezeigt, dass ein engagierter Wahlkampf viel bewirkt
- Wahlkampfzeit ist Erntezeit und man erntet nur das, was man in den letzten 5 Jahren gesät hat
- man darf bei der Auswertung nicht nur auf die vorherigen Wahlergebnisse eingehen, man muss auch die derzeitige Situation betrachten
- in absoluten Stimmen verlieren wir von Wahl zu Wahl
- wir haben organisatorisch eine Glanzleistung vollbracht, denn wir haben viele GenossInnen im Wahlkampf gewonnen und der Jugendverband hat eine tolle Kampagne mit guter Unterstützung gehabt
- wir haben nach 25 Jahren bewusster Entpolitisierung einen Zustand erreicht, der nicht mehr tragbar ist; trotzdem gewinnt die CDU die Wahlen
- wir müssen überlegen, wie wir unser öffentliches Erscheinen besser aufstellen und wie wir in der Bevölkerung wieder Spaß an Politik erzeugen
- gemeinsame KandidatInnen von LINKE, SPD und GRÜNEN müssen nicht zwingend von der stärksten Partei kommen, sondern sie müssen wählbar sein
- der Jugendverband hat es geschafft eine gute Kampagne aufzustellen; sie wurden jetzt von der Kommunistischen Jugend Österreichs eingeladen
- die buchbaren Angebote des Landesverbandes haben gut funktioniert, sie müssen aber auch von den jeweiligen Wahlkreisen abgerufen werden
- bei den Wahlkampfmaterialien wurde im Wahlkreis von Juliane Nagel geschaut, welche Materialien in welchem Stadtteil funktionieren und gezielt unterschiedlich verteilt
- die Materialien zwischen Stadt und Land müssen variieren
- bei der Auswahl der KandidatInnen sollten die Kompetenzen eine übergeordnete Rolle spielen; wir haben derzeit in der Fraktion das Problem, dass Themenfelder schwer zu besetzen sind und wir Probleme haben, Abgeordnete in entsprechende Ausschüsse zu schicken
- es sollte eine sachliche Debatte sein

1.3. Ausblick

Rico Gebhardt:

- bedankt sich bei allen WahlkämpferInnen und HelferInnen für den engagierten Wahlkampf
- trotz vieler unterschiedlicher Positionen sind wir im Wahlkampf fair miteinander umgegangen
- wir können mit dem Ergebnis nicht zufrieden sein
- wir müssen auch bedenken, dass wir viele WählerInnen verloren haben, die verstorben sind
- wir müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir neue WählerInnen und die NichtwählerInnen ansprechen
- es gab mit der starken AfD eine schwierigere Ausgangsposition, als wir uns ausgerechnet haben
- wir wollen einen Politikwechsel in diesem Land; dann müssen wir auch sagen, wie und mit wem wir diesen Wechsel wollen und das immer wieder betonen
- auf Landesebene gibt es die Lager wie im Dresdner Stadtrat nicht
- die Menschen wollen Antworten haben, wie wir ihr Leben ändern wollen
- Was wäre passiert, wenn wir einen klaren Oppositionswahlkampf gemacht hätten?
- für die Landtagswahl 2019 sollte die Partei ihre Wahlkampfstrategie bereits vor der Europa- und Kommunalwahl aufstellen und beschließen
- zu den Strategischen Wahlkreisen sollte es dann auch frühere Entscheidungen geben (z.B. 2017)
- wir brauchen eine Unterscheidung in der WählerInnenansprache von Stadt und Land

TOP 2 – Der Wahlauswertungsprozess, die Prekariatskampagne und der Zukunftskongress der LINKEN im Jahr 2015 – ein Planungsvorschlag

Stefan Hartmann:

- wir sollten wahrnehmen, was auf Bundesebene passiert
 - Wie können wir das Thema Hartz IV weiterentwickeln?
 - es soll eine Prekariatskampagne geben, die über mehrere Jahre laufen soll
 - enthält 5 thematische Säulen:
- a) Für gute und sichere Arbeit: Weg mit den Befristungen, Leiharbeit bekämpfen, Zukunft planen können

- b) Weg mit den Sanktionen: Soziale Mindestsicherung statt Hartz IV
- c) Für gute soziale Dienstleistungen für alle Bürgerinnen und Bürger: Mehr Personal für Bildung, Pflege und Gesundheit und Gute Gesundheitsleistungen für alle: Zahnersatz und Brillen wieder in die Krankenversicherung
- d) Arbeit umverteilen statt Dauerstress, Minijobs und Massenarbeitslosigkeit
- e) Wohnen und Energie müssen bezahlbar sein: Mietenexplosion gesetzlich stoppen
 - Einrichtung eines Kampagnenrates zur Steuerung der Kampagne; besteht aus über 50 Menschen
 - der Bundesausschuss hat grundsätzlich darüber entschieden, dass es diese Kampagne geben soll
 - wurde in der bundesweiten Beratung der Kreisvorsitzenden vorgestellt
 - der Start der Kampagne soll Ende des ersten Quartals 2015 sein
 - Etablierungs- und Umsetzungsphase in 2015 und 2016; anschließende Zuspitzung
 - gibt uns die Möglichkeit, dass sich die Partei aus dem derzeitigen Tal herausarbeiten kann
 - gibt ein Gemeinschaftsgefühl
 - vom 23. - 26. April 2015 findet ein Zukunftskongress in Berlin statt; gemeinsame strategische Fragen sollen thematisiert werden
 - die Wahlauswertung muss auch Konsequenzen haben; deshalb sollten wir uns an dem Zukunftskongress beteiligen
 - Antje ist als Landesgeschäftsführerin gebeten worden, an dem Kampagnenrat teilzunehmen; sie wird an der ersten Beratung teilnehmen, aber zukünftig kann das auch jemand anderes sein

TOP 3 – Sonstiges DS 4 – 203

- Bitte gegenüber der Bundespartei, den Workshop in Sachsen auf das Frühjahr 2015 zu verschieben; in den Kreisverbänden finden im Herbst noch zahlreiche Kreisparteitage statt
- am 11. Oktober findet ein europaweiter Aktionstag zum Freihandelsabkommen statt; den sollten wir für Sachsen auch beschließen und dezentral Aktionen planen; auch die Fraktion soll gebeten werden, das Thema mit zu behandeln
- Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

F.d.R.

Dresden, 30.09.2014



Antje Feiks
Landesgeschäftsführerin